

Abbildung 2 Chronologische Darstellung einer Auswahl von politischen und öffentlichen Aktivitäten von Medinetz Mainz von Juni 2017 bis Mai 2018

### Adresse

Medinetz Mainz e.V.  
Postfach 32 47  
55022 Mainz

### Kontakt

☎ 0176 / 62033302  
info@medinetzmainz.de  
presse@medinetzmainz.de

### Sprechzeiten

Montag, 18.00-19.45 Uhr (außer feiertags)  
Caritas-Zentrum Delbrêl  
Aspeltstraße 10  
55118 Mainz-Neustadt

### Spenden

IBAN DE59551900000696512011  
BIC MVBMD55  
(Mainzer Volksbank eG)

### Im Netz

www.medinetzmainz.de  
www.ippnw.de  
www.facebook.com/Medinetz.Mainz  
http://gesundheit-gefluechtete.info/

Medinetz Mainz e.V. ist aus der IPPNW-Studierendengruppe Mainz hervorgegangen.



Medinetz Mainz e.V.  
Infobrief Nr. 11 (Juni 2018)

# medinetz mainz



## Medizinische Vermittlungsstelle für Flüchtlinge, MigrantInnen und Menschen ohne Papiere

Liebe Unterstützende,

ein weiteres Jahr ist vergangen und wir möchten Sie über unsere Arbeit während dieser Zeit und über aktuelle Projekte informieren.

Wie gewohnt geben wir einen Überblick über die aktuellen Patient\*innenzahlen sowie unsere Finanzen. Der Kalender veranschaulicht die verschiedenen Veranstaltungen, an denen wir teilgenommen haben und der Rückblick greift einzelne Themen des vergangenen Jahres genauer auf.

Ein großer Dank geht an Sie! Ohne Ihre tolle Unterstützung könnten wir diese Arbeit gar nicht leisten. Erneut haben wir großartige Hilfe von Arzt\*innen, Beratungsstellen, Initiativen, Jurist\*innen, Laboren und vielen anderen erhalten, die gemeinsam mit uns für eine praktische Umsetzung des Menschenrechts auf gesundheitliche Versorgung hinarbeiten.

Im Ausblick erfahren Sie welche Themen bei uns nach wie vor hohe Priorität genießen und welche neuen Ziele wir uns gesteckt haben.

Herzliche Grüße, der Vorstand von Medinetz Mainz e.V.

## Patientenaufkommen

Gesamt (2017) 79 (2016: 92)

Weiblich: 34 (43%)  
Männlich: 45 (57%)

## Herkunft

Europa EU: 27%  
Europa NonEU: 9%  
Asien: 28%  
Afrika: 25%  
Sonstige: 10%

## Aufenthaltsstatus

Legal: 37%  
Papierlos: 22%  
Asylbewerber: 33%  
Duldung: 3%  
Sonstige/Unbekannt: 5%

## Finanzen

Durch die Ärzt\*innen, die mit uns als Medinetz Mainz e.V. kooperieren, kann weiterhin der Großteil unserer Behandlungskosten abgedeckt werden. Dabei anfallende Blutuntersuchungen werden durch die großzügigen Spenden der Bioscentia Labore Ingelheim und Mainz ermöglicht. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken. Zusätzliche Kosten für spezielle Untersuchungen, Medikamente, Gutachten und vor allem Operationen decken wir nach wie vor durch Spendengelder ab. Somit können wir kostenintensive Eingriffe bei lebensbedrohlichen Erkrankungen wie Tumorleiden, aber auch Anfahrtskosten und Dolmetscher\*innen finanzieren.

Großzügige Spenden erhielten wir im vergangenen Jahr vom Georg-Shulze-Ziehaus, von den Benefizexamensfeiern der Medizinstudierenden im Kulturclub „schon schön“ und vom EKG-Sommerfest der St. Paulus Gemeinde in Fulda. Hinzu kommen weitere Spenden von Privatpersonen und unseren zahlreichen Fördermitgliedern. Vielen Dank auch an dieser Stelle.

## Rückblick

Im Jahr 2017 hatten wir zunächst eine, wie stets, gut besuchte Sprechstunde. Im Winter konnten wir allerdings einen starken Rückgang an Patient\*innen beobachten. Unsere Vermutung und Hoffnung ist, dass dies erste Anzeichen der Einführung der elektronischen Gesundheitskarte, an deren Einführung und Umsetzung Medinetz Mainz im vorherigen Jahr mitgewirkt hatte, waren.

Des Weiteren besuchten uns wieder sehr viele Schwangere in der Sprechstunde, die uns um die Unterstützung baten. Die Versorgung der Frauen wird, wie schon in den Jahren zuvor, hauptsächlich durch unsere Zusammenarbeit mit den beiden Mainzer Krankenhäusern, der gynäkologischen Sprechstunde der Ambulanz ohne Grenzen, sowie den niedergelassenen Ärzt\*innen in Mainz gewährleistet. Allen Akteur\*innen dieses eng zusammenarbeitenden Netzwerkes möchten wir an dieser Stelle herzlich für ihre Unterstützung danken. Ein weiteres großes Patientenkollektiv leidet an neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen, die häufig eng mit der individuellen Fluchtgeschichte und dem Weg nach Deutschland verbunden sind. Bei der Versorgung dieser Patient\*innen erfahren wir große Hilfe durch das Psychosoziale Zentrum Mainz, sowie durch die Ambulanz ohne Grenzen. Gleichzeitig muss man konstatieren, dass es in diesem Bereich aufgrund der hohen Auslastung und der langen Wartelisten immer schwieriger wird, den Patient\*innen eine adäquate medizinische Hilfe zukommen zu lassen. Vielen Patient\*innen konnten wir jedoch problemlos Termine in den Sprechstunden der Ambulanz ohne Grenzen oder der mit uns kooperierenden, niedergelassenen Ärzt\*innen vermitteln. Für die gute Zusammenarbeit möchten wir uns hiermit recht herzlich bedanken.

Ein weiterer wichtiger Teil unserer Arbeit ist politischer Natur. So nahmen wir auch dieses Jahr bei Veranstaltungen wie dem 20-jährigen Jubiläum von Armut und Gesundheit teil, die es uns in Form eines Infostandes erlaubten, unsere Arbeit vorzustellen und das Bewusstsein in der Bevölkerung für das Problem derjenigen Menschen in Deutschland, die nicht krankenversichert sind, zu schärfen. Die Öffentlichkeitsarbeit an der Universität in Form von Beiträgen bei der Hochschulgruppenmesse und den Einführungsveranstaltungen der Erstsemester führte im vergangenen Jahr zu einem erfreulichen Zuwachs an neuen Mitgliedern bei Medinetz Mainz. Auch der Austausch mit Leuten, die sich ebenfalls im Gesundheits- und Menschenrechtsbereich engagieren, stand dieses Jahr im Vordergrund bei Treffen von PICUM in Brüssel und den Bundeskongressen in Mainz 2017 und Kiel 2018.

Anfang dieses Jahres fingen wir zudem an, uns mit dem Anonymen Krankenschein zu beschäftigen. Dieses Projekt liegt uns sehr am Herzen, da es vielen Menschen ohne Umweg und ohne die Gefahr eingehen zu müssen, den Behörden gemeldet zu werden, den Zugang zu medizinischer Versorgung in Deutschland eröffnet. Einer unserer Arbeitskreise beschäftigt sich in Zusammenarbeit mit dem Medinetz aus Koblenz und Vertretern von Armut und Gesundheit intensiv mit der Planung und Umsetzung des Anonymen Krankenscheines in Rheinland-Pfalz.

## Ausblick

Ganz wichtig ist uns zu betonen, dass die direkte Patient\*innen-Betreuung für uns oberste Priorität genießt. Daher bieten wir nach wie vor unsere wöchentliche Sprechstunde an, da wir der Meinung sind, dass dieses Angebot am niederschwel-

ligsten für unsere Patient\*innen ist.

Trotzdem wollen wir im nächsten Jahr einige zusätzliche Projekte verwirklichen.

Da immer mehr Patient\*innen kommen, die neben gesundheitlichen noch weitere Probleme bzw. Anliegen haben, wollen wir unsere Vernetzung zu anderen Organisationen und Initiativen ausweiten, sodass wir unsere Patient\*innen möglichst gut weitervermitteln können, wenn unsere Kompetenzen überschritten sind.

Gleichzeitig wollen wir unsere eigenen Kompetenzen weiter ausbauen. Vorschriften, Gesetze und Sachverhalte ändern sich laufend. Zudem kommen manche Patient\*innen mit sehr komplexen Anliegen zu uns. Um ihnen gerecht werden zu können, haben wir einen Arbeitskreis für interne Fortbildung gegründet. Davon profitieren unserer Meinung nach sowohl wir selbst (gerade unsere neuen Mitglieder), als auch unsere Patient\*innen.

Auch für uns gilt die neue Datenschutz-Grundverordnung, weshalb wir diese zum Anlass nehmen, uns allgemein verstärkt mit dem Datenschutz zu beschäftigen. Gerade da wir mit sehr sensiblen Daten umgehen, sind wir uns sicher, noch einiges lernen zu können.

Ein großes Projekt, welches sich über mehrere Jahre ziehen wird, ist der Anonyme Krankenschein. Menschen, die sich ohne Papiere in Deutschland aufhalten und medizinische Versorgung benötigen, stehen vor einem großen Problem. Auch wenn Ärzt\*innen und Krankenhäuser unter der Schweigepflicht stehen, werden Daten an die Ausländerbehörde weitergegeben, wodurch unsere Patient\*innen existenzielle Probleme bekommen können. Ein möglicher Lösungsansatz hierfür ist der Anonyme Krankenschein, welcher bereits in einigen Landkreisen realisiert wird. Betroffene Patient\*innen können zu speziellen Vertrauensärzt\*innen oder Ausgabestellen gehen, bei denen sie einen anonymen Krankenschein erhalten, mit dem sie sich überall behandeln lassen können. Vorteil für die behandelnden Ärzt\*innen: Sie können die Behandlung wie gewohnt abrechnen. Vor allem aber bleiben die Patient\*innen anonym und müssen keine Angst vor rechtlichen Konsequenzen haben.

Die erste Phase der Informationsbeschaffung ist fast abgeschlossen und wir haben uns bereits mit anderen Initiativen zusammengeschlossen. Momentan recherchieren wir, wie groß der Bedarf für den Anonymen Krankenschein ist und versuchen erste Kooperationspartner\*innen zu gewinnen. Ein spannendes Projekt, das viel Zeit und Geduld in Anspruch nehmen wird.

Last, but not least sind die Patient\*innen und Ärzt\*innen Akquise nach wie vor wichtige Themen. Wir sind stets bemüht, unsere Bekanntheit zu vergrößern, damit möglichst viele Patient\*innen bei Bedarf den Weg zu uns finden. Damit verbunden sind wir immer auf der Suche nach weiteren Ärzt\*innen, die mit uns kooperieren und uns tatkräftig unterstützen können.

Aktuelle Informationen zu Medinetz Mainz e.V. finden Sie auf unserer Website und bei Facebook. Melden Sie sich gerne bei uns, wenn Sie Fragen haben oder weitere Informationen benötigen.

Ein großes Dankeschön an Sie für die gute Zusammenarbeit, das rege Interesse und die finanzielle Unterstützung in der Vergangenheit und bis zum nächsten Jahr.

## Konsultationsgründe im Vergleich (2016 und 2017)

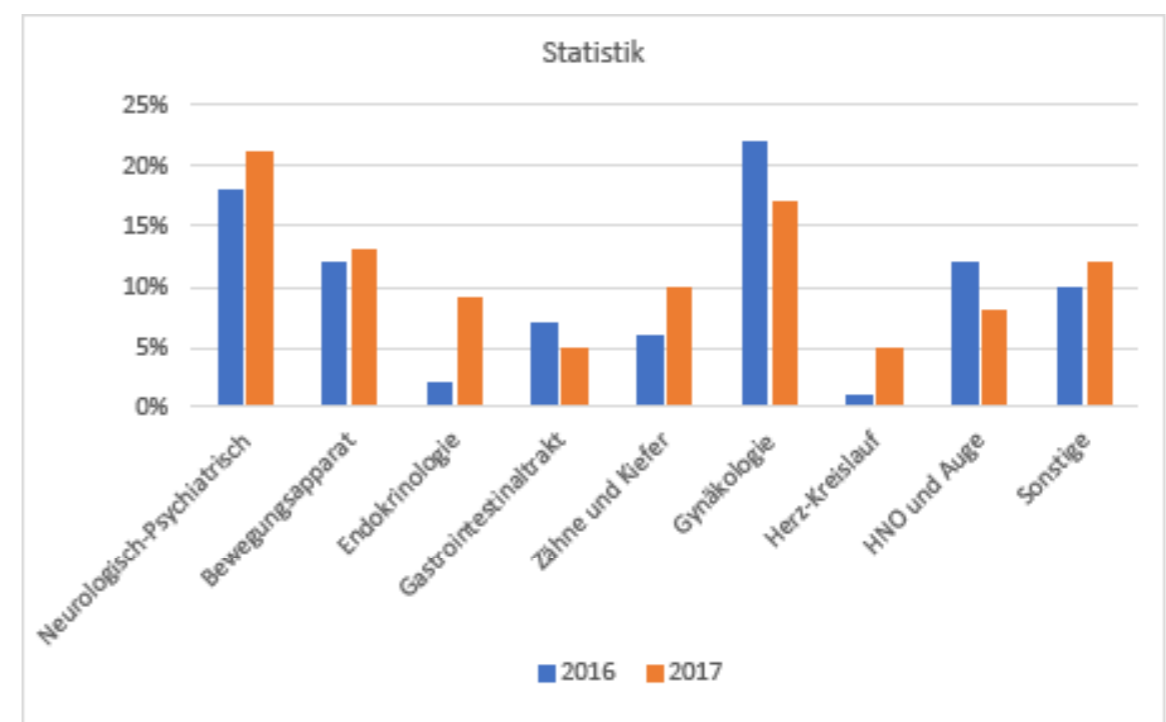


Abbildung 1 Das Spektrum der Beschwerden unserer Patient\*innen ist sehr breit gefächert. Weiterhin sehr häufig sind Schwangerschaften und gynäkologische Erkrankungen sowie neurologisch-psychiatrische Erkrankungen.